



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Theodor Körner's sämtliche Werke

Körner, Theodor

Berlin, 1835

6. Sonnenaufgang auf der Riesenkoppe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62084)

6.

Sonnenaufgang auf der Riesenkoppe.

Die Erde ruht in tiefer, ernster Stille,
Und alles schweigt, es dringt kein Laut zum Ohre;
Doch schnell auf finst'rer Spur entflieht die Hore,
Daß sie das Wort der ew'gen Zeit erfülle.

Da bricht der Morgen durch der Dunkels Hülle,
Es tritt der Tag in lichthem Strahlenflure
Mit äpp'ger Kraft aus seinem goldnen Thore,
Der Himmel glüht in frischer Jugendfülle;

Und freudig auf des Lichtes zarten Spuren
Beginnt das neue Leben sich zu regen,
Und keimt und blüht in tausendfacher Lust.

Unübersehbar schimmern Städt' und Fluren
Aus weiter Ferne meinem Blick entgegen,
Und heil'ge Sehnsucht glüht in meiner Brust.

7.

Auf der Riesenkoppe.

Hoch auf dem Gipfel
Deiner Gebirge
Steh' ich und staun' ich,
Glühend begeistert,
Heilige Koppe,
Himmelanstürmerin!

Weit in die Ferne
Schweifen die trunkenen,
Freudigen Blicke;
Ueberall Leben,
Leppiges Streben,
Ueberall Sonnenschein.

Blühende Fluren,
Schimmernde Städte,
Dreier Könige
Glückliche Länder
Schau' ich begeistert,
Schau' ich mit hoher,
Inniger Lust.

Auch meines Vaterlands
Grenze erblick' ich,
Wo mich das Leben
Freundlich begrüßte,
Wo mich der Liebe
Heilige Sehnsucht
Glühend ergriff.

Sei mir gesegnet
Hier in der Ferne,
Liebliche Heimath!
Sei mir gesegnet,
Land meiner Träume!
Kreis meiner Lieben,
Sei mir begrüßt!

Christliche Sonnette.

1.

Christus und die Samariterin.

Am Brunnen Jacobs in Samariens Auen
Fühlt' einst der Herr nach Kühlung ein Begehren:
„Weib, laß mich deinen Krug voll Wasser leeren.“
So rief er sanft zu einer nahen Frauen.

Die spricht: „Wie magst du, Fremdling, mir vertrauen?
„Im Tempel nur kann man den Herrn verehren.
„So lehret ihr, wollt nichts mit uns verkehren,
„Weil wir auf Berges Höh'n Altäre bauen.“

Da sprach der Herr zu ihr mit ernsten Worten:
„Ein neuer Glaube wird in's Leben treten;
„Es löst die Nacht der Völker sich in Klarheit.

„Des Herren Tempel siehet aller Orten.
„Gott ist ein Geist, und wer zu ihm will beten,
„Der bet' ihn an im Geist und in der Wahrheit.“

2.

Die Ehebrecherin.

Zum Herrn und Meister, der im Tempel lehrte,
Bringt einst das Volk ein sündig Weib herein.
„Was soll,“ so fragt es, „ihre Strafe sein,
„Da Moses will, daß sie gesteinigt werde?“

Der Herr blickt auf mit ruhiger Geberde:
„Wer lauter Herzens ist und wahr und rein,
„Werf' auf die Sünderin den ersten Stein.“
Er sprach 's und schrieb stillschweigend auf die Erde.

Da standen Jene plötzlich wie vernichtet,
Und schlichen aus dem Tempel allzusammen;
Es wurden bald die heil'gen Hallen leer.

Und Jesus sprach: „Hat keiner dich gerichtet,
„So will auch ich dich nicht verdammen.
„Geh' hin und sündige fortan nicht mehr!“